

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 148 (1982)

Heft: 4

Artikel: Armee und Ernährung

Autor: Ehram

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-54407>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armee und Ernährung

Der Mensch vermag nicht nur vom frischen Wasser allein zu leben; um zu überleben, muss er essen, dies ist eine unbedingte, eine gebieterische Notwendigkeit. Nicht umsonst werden die Bestandteile seiner Mahlzeit als Lebensmittel bezeichnet.

Die Armee, zusammengesetzt aus einigen hunderttausend Männern und Frauen, die zu ernähren sind, kann sich dieser wichtigen Aufgabe ebensowenig entziehen, wie dies schon die alten Ägypter, die Römer oder die Amerikaner bei der Landung in der Normandie oder auch in Vietnam konnten.

Weil diese Aufgabe keinen Aufschub duldet, sich stets neu stellt, jeden Tag, wird sie oftmals als **eine Belastung** empfunden. Denn um seine Mannschaft zu ernähren, muss Zeit geopfert werden. Es sind rechtzeitig die notwendigen Befehle zu erteilen. Lebensmittel und Mahlzeiten müssen beschafft und transportiert werden. Dazu sind die Versorgungen zu organisieren und die dafür notwendigen Massnahmen und Fahrzeuge vorzusehen.

Weil eine Auflage immer etwas Störendes ist, neigt der Mensch dazu, sie als unbedeutend zu betrachten, ja sogar zu übersehen. Und ist Essen nicht eine lästige Pflicht, ein notwendiges Übel, wenn es doch viel Wichtigeres zu tun gäbe!

Doch wenn es um die Ernährung geht, ist eine solche Einstellung gerade grundfalsch. In den «Erinnerungen von Hadrien» hat Marguerite Yourcenar, Mitglied der französischen Akademie, dem alternden und weisen römischen Kaiser diese schönen Worte in den Mund gelegt: «... Eine Verrichtung, die zwei- bis dreimal täglich stattfindet, um das Leben zu fördern, verdient sicherlich unsere ganze Sorgfalt. Ich habe nie einen Biss in einen Laib Kasernenbrot getan, ohne mich über die Fähigkeit dieser groben und schweren Speise zu wundern, sich in Blut, in Wärme oder vielleicht sogar in Mut zu verwandeln»¹.

In bezug auf die Ernährung haben sich der **Geschmack und die Essgewohnheiten der Soldaten** stark geändert. In der Tat ist es ein langer Weg, angefangen beim Knoblauch und der Gerste der römischen Legionäre über den Haferbrei der Schweizer Söldner bis zur vielfältigen und reichhaltigen Konserven-Verpflegung der Amerikaner in Da Nang.

Die neuzeitliche Verpflegung der Schweizer Soldaten ist in einem einfachen Satz im Reglement «Truppenhaushalt»

festgehalten: «Die Truppenverpflegung ist eine Gemeinschaftsverpflegung. Sie soll ihrer Bestimmung gemäss einfach und zweckmässig sein.»

In Friedenszeiten ernährt die Armee, als wichtiger **kollektiver Haushalt**, durchschnittlich 32 000 Mann täglich. Die Mahlzeiten werden in Hunderten von einfachen, oft primitiven Küchen, von Hunderten von Küchenchefs und Hunderten von Küchengehilfen vorbereitet. Somit findet die Bezeichnung «gemeinsame Verpflegung» im wesentlichen auf die Einheit mit ihren 100 bis 150 Männern Anwendung; der Ausdruck «kollektiver Haushalt» bezeichnet die Gesamtheit der auf dem ganzen Gebiet der Schweiz verteilten Einheiten, die alle den gleichen Besonderheiten des Militärhaushaltes unterstellt sind, wie Tagesportionen, Armee-Verpflegungsmittel, Pflichtkonsum, Verpflegungskredit, Küchenmaterial, Militär-Kochrezepte, Bereitschaft rund um die Uhr. Ob Tessiner, Genfer, Glarner oder Bündner, die Grundregeln bleiben die gleichen, die Unterschiede ergeben sich aus den Essgewohnheiten sowie aus dem Können der Zubereitung.

Es liegt an uns, dem Oberkriegskommissariat, auf der **Ausbildungsebene** die notwendige Leistungsfähigkeit zu entwickeln, um den «gewöhnlichen Bürgern», nämlich den Küchenchefs, den Fourieren und den Quartiermeistern die notwendigen Kenntnisse zu vermitteln, die es ihnen gestatten, eine gesunde, ausgewogene, genügende und schmackhafte Militärküche zu führen.

Diese von der ASMZ dem Thema Armee und Ernährung gewidmete Spezialnummer veranschaulicht die Wichtigkeit der Truppenernährung und zeigt eine Anzahl der zur Erreichung der gesteckten Ziele getroffenen Massnahmen.

Oberkriegskommissär: Brigadier Ehram

¹ Originaltext:

«... Une opération qui a lieu deux ou trois fois par jour, et dont le but est d'alimenter la vie, mérite assurément tous nos soins ... Je n'ai jamais mordu dans la miche de pain des casernes sans m'émerveiller que cette concoction lourde et grossière sût se changer en sang, en chaleur, peut-être en courage.»